

Heim oder nach Hause?

Familiensgericht entscheidet bis Ende September

WORMS (mk) - Die Freisprüche in den „Wormser Mißbrauchs-Prozessen“ sind rechtskräftig. Aber was geschieht jetzt mit den betroffenen Kindern?

„Spätestens bis September dieses Jahres werden das Familien- bzw. Vormundschaftsgericht über den weiteren Verbleib der Kinder entschieden haben.“ Diese Aussicht auf die Zukunft der zehn Kinder gab auf Anfrage die stellvertretende Amtsleiterin des Wormser Jugendamtes, Sozialamtsrätin Regula Schönke. Zur Zeit seien die Kinder im Alter zwischen fünf und 13 Jahren noch in drei verschiedenen Heimen untergebracht, bis auf eine Ausnahme, immer im geschwisterlichen Verbund. Ob die seit November 1993 von ihren Eltern getrennt lebenden Jungen und Mädchen entscheidenden Einfluß auf die richterliche Entscheidung

nehmen könnten, war von Regula Schönke nur teilweise zu beantworten. „In jedem Falle stecken die Kinder in einem Dilemma“, da eigentlich nur sie wüßten, wer während des Prozesses gelogen habe. Die Eltern? Die Kinder? Obwohl das Gericht den Eltern Glauben schenkte, dürfe nicht davon ausgegangen werden, daß das Familien- bzw. Vormundschaftsgericht automatisch den Eltern das Sorgerecht wieder übertrage. „Dieses Urteil wird nur dann gefällt“, so Regula Schönke, „wenn das Gericht sicher ist, daß die Kinder in ihrem häuslichen Umfeld auch den größtmöglichen Schutz genießen.“ Sollte dies nicht gewährleistet sein, dann würden die Kinder weiterhin in den Kinderheimen verbleiben, den Eltern sei der Weg des Widerspruchs beim Landgericht, bzw. Oberlandesgericht offen.